

Aus dem Staate Nebraska!

Lincoln erwartet „hohen“ Besuch.
An der Halbjahrshundertfeier werden Teddy Roosevelt und Generalmajor Pershing teilnehmen.

Lincoln, 16. Mai. — Die Halbjahrshundertfeier Nebrasas, die hier vom 12. bis 14. Juni in gebührender Weise festlich begangen wird, verspricht sich großartig zu gestalten. Man erwartet über 75,000 auswärtige Teilnehmer. Als Hauptattraktionen gelten Ex-Präsident Roosevelt und Generalmajor Pershing, welche beide als Redner angekündigt sind, ebenso wie eine Anzahl von Gouverneuren anderer Staaten.

Mit der Feier verbindet sich eine Konvention der Bürgermeister und Ortsvorstände des Staates, wozu sich etwa 300 dieser Würdenträger einstellen dürften. Pershing, der ein Produzent der Universität von Nebraska ist, wird am zweiten Festtage sprechen und der schönbehaarte Teddy am letzten Tage. Jeden Abend wird das Schauspiel „Nebraska“ für diese Gelegenheit von Hartley B. Alexander verfasst, und zu dem Howard E. Kirkpatrick die Musik geschrieben hat, zur Darstellung gelangen.

Soll „Nearbeer“ analysieren.
Lincoln, 16. Mai. — Gouverneur Reville hat nach einer Konferenz mit Generalanwalt Reed dem Nahrungs-

mittel-Inspektor Murschell den Auftrag gegeben, sich von allen bierähnlichen Getränken Probefläschen zu verschaffen und dieselben analysieren zu lassen. Falls es sich herausstellen sollte, daß diese Getränke nicht gemäß den Bestimmungen des Prohibitions-Gesetzes hergestellt sind, soll gegen die betreffenden Fabrikanten gerichtliche Vorgehens werden.

Sat 30,000 Bushels Getreide liegen.
Kearney, 16. Mai. — Der Farmer Nels Merriman hat fast 30,000 Bushels Getreide, meist Weizen, die Erträge der beiden letzten Ernter seiner Farm in seinen Scheunen auf Lager und beabsichtigt, dieselben trotz der hohen Preise nicht zu verkaufen. Er will jedoch allen seinen Nachbarn genügend Saatfrucht zur Verfügung stellen, damit dieselben ihre Felder bestellen können.

Konfiszieren zwei Ladungen Getränke.
Gorham, 16. Mai. — Sheriff Wood hat im Hause des früheren Schankwirts Anton Kovack eine solche Menge alkoholischer Getränke beschlagnahmt, daß zwei Lastautomobile damit vollgeladen wurden. Die Getränke wurden nach St. Paul gebracht um dort auf Lager genommen zu werden, bis ein gerichtliches Urteil erfolgt ist.

Bohnen im Ueberfluß.
Lincoln, 16. Mai. — Da er in

Erfahrung gebracht hatte, daß ein Mann in Colorado mehrere hundert Pfund Bohnen für Saatweede liegen hatte, telegraphierte diesem der Farmer John W. Sauer von Bellwood, der dieses Jahr Bohnen ziehen wollte, ihm seinen ganzen Vorrat zu schenken. Er erhielt zu seinem Schreck 1,500 Pfund Saatbohnen zum Preise von 18c per Pfund, und weiß nun nicht, wohin mit diesem Segen, da er keine Farm vertriebsfähige mühte, um die Bohnen alle benützen zu können.

Alter Deutscher gestorben.
Hooper, 16. Mai. — Der bei Lebania wohnende angesehene Farmer Christ Borchding ist im Heim seiner hier wohnenden Tochter gestorben. Der Entschlafene, der zu den ersten Ansiedlern der Gegend gehörte, stammte aus Deutschland und erreichte ein Alter von 76 Jahren. Er wird von seiner Witwe und 12 Kindern überlebt.

Konvention der Sattlermeister.
Grand Island, 16. Mai. — An der gestern hier abgehaltenen dritten Jahreskonvention der Sattlermeister von Nebraska beteiligten sich zwischen 75 und 100 Delegaten. Präsident Keesee von hier führte den Vorsitz.

Phillips muß ins Justizhaus.
Aurora, 16. Mai. — Richter Good verurteilte gestern Leo Phillips, der schuldig befunden worden war, auf Frau J. F. Davies einen Angriff unternommen zu haben, zu einer Justizstrafe von einem bis zu fünf Jahren. Aus der Verhandlung ging hervor, daß der Angeklagte geistig nicht ganz normal schien.

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Nebr.

Fremont, 15. Mai.
Frank Baum und L. B. Peterson, welche ungefähr vor einem Jahre nach Scottsbluff zogen, weilten zum Besuch von Freunden in der Stadt. Sie berichten, daß die geschäftlichen Verhältnisse dort gut wären.

Die County Beamten bereiten sich jetzt ernstlich für ihre Arbeit in Verbindung mit der Aushebung junger Männer für den Kriegsdienst vor. Es soll für jede 170 Stimmenabgabe ein Mann am Registrations-Komitee vorhanden sein. Diese werden ohne Bezahlung diese Posten ausfüllen.

Die Fremont Manufacturing Co. gibt ihren Angestellten jetzt eine Stunde früher Feierabend, damit dieselben die gewonnene Zeit auf die Pflege ihrer Gärten verwenden können. Der Arbeitslohn wird derselbe wie bisher für zehnstündige Arbeit bleiben.

Der frühere Bürgermeister Murrell hat sich so weit erholt, daß er das Haus verlassen kann. Frau Jennie Würling von der Scribner Nachbarschaft ist ernstlich erkrankt und ist ihre in Chicago wohnende Tochter benachrichtigt worden.

Pastor Dagle von der Baptisten Kirche hat eine Predigt gehalten über die Ursachen des gegenwärtigen Krieges und kam darin zu dem Schluß, daß derselbe in deutscher Schuld seinen Ursprung gefunden habe.

Arnold Wahl vom „Food Research Institute“ gleichen Namens hat ein Neubrot gemacht, welches er der Re-

gierung in Washington zur Verfügung gestellt hat. Wir haben zuweilen beobachtet, daß kleine Sägemehl enthält. Sollte man nicht durch richtige Behandlung oder feineres Malen auch dieses für Brot verwenden können, besonders seit jetzt die „Pure Food“ Gesetze so modifiziert werden sollen, daß den Müllern auch der Gebrauch anderer geeigneter Stoffe neben Weizen gestattet werden soll für Mehl zu verarbeiten.

George Holz ist wieder zum Präsidenten des Fremont Commercial Clubs erwählt worden.

Clarence Redmeier hat ein neues Haus an 18. und 8. Straße.

J. W. Andrews hat als der, welcher den niedrigsten Kostenanschlag einbrachte, den Kontrakt für Konstruktions der neuen Kanalstation erhalten.

County Advokat Cook ordnete an, daß eine Sendung Bier und Wein, welche von Fremont abgeschickt worden war, aber wegen Nichtablieferung an den Adressaten zurückkam, vernichtet werden sollte. Bevor die Waren ausgepackt wurden, nahm man erst ein Bild von denselben.

Die Arbeiten für Neupflasterung der Main Straße zwischen 6. und 11. Straße und der Park Ave. südlich von der 6. Straße sind in Angriff genommen worden.

Türken behandeln Kriegsgefangene gut?

Beiten und Franzosen, besonders deren Offiziere, können sich nicht beklagen.

London, 16. Mai. — General Townsend, den die Türken samt seiner Armee in Kut el Amara gefangen nahmen, wohnt in der Villa Gantphon auf Prinkipo, einer kleinen Insel im Marmarameer, wo seinen eigenen Angaben zufolge die osmanischen Behörden für seine Bequemlichkeit in der entgegenkommendsten Weise Vorkehrungen getroffen haben.

Das wird in dem letzten Bericht des internationalen Ausschusses der Gesellschaft vom Roten Kreuz offen anerkannt. Die Mitglieder des Ausschusses konnten sich nach einem Besuch verschiedener Speerlager durch eigenen Augenschein davon überzeugen, daß sich die Türken die größte Mühe geben, das Los der Gefangenen nach Möglichkeit zu erleichtern. In dem Bericht heißt es unter anderem:

„Im allgemeinen wurden den gefangenen britischen und französischen Offizieren die besten Hotels und privaten Wohnhäuser eingeräumt. Die Offiziere haben sich mit wenigen Ausnahmen weder über ihre Unterkunft noch über ihre Verpflegung beklagt. Bezüglich der Soldaten ist die Frage eine andere. Wir wissen, daß die türkischen Soldaten dem gleichen Regime unterworfen sind. Sie begnügen sich mit wenigem und halten die größten Strapazen aus. Der Marsch durch die Wüste hatte besonders die Europäer

so geschwächt, daß ungenügende Ernährung ihre Gesundheit gewiß nicht fördern konnte. Die türkischen Behörden tragen jedoch daran keine Schuld.“

In Eski Schehir sind 66 indische Offiziere in den besten Privathäusern der Stadt untergebracht. In Bursa wohnen 24 hohe britische Offiziere, darunter sechs Generale, im Hotel Brothe und Hotel Osmanie bei. In Kütahya sind 67 britische Offiziere, darunter 23 indische Soldaten interniert. In der Qualität der Nahrung wie überall eine gute, nur scheinen die Nationen nicht groß genug zu sein. Die Gefangenen erhalten jedoch die gleiche Verpflegung wie die türkischen Soldaten. Den Vertretern des Roten Kreuzes wurde übrigens die Versicherung gegeben, daß man die Gefangenen nicht länger als acht Stunden arbeiten lassen werde.

Die Kriegstyre sind für die, welche den Vorteil daraus haben, ja eine recht angenehme Sache. Leider sind es nur wenige, während unendlich viele schwer darunter leiden müssen.

Die Einberufung der Fünfzigjährigen ist der denkbar beste Kommentar zu den amtlichen englischen Verlautbarungen.

“A A”
Transportiert Alles
Douglas 2513, 1605 Argemont Str.

„Mein deutsches Blatt!“ — Diesen Ehrentitel hat sich die

Tägliche Omaha Tribune

Das einzige deutsche Tageblatt im mittleren Westen, verdienstermaßen erworben!

Die Tägliche Omaha Tribune ist der Spiegel der Welt-ereignisse—der Vote für Tausende, die Stimme der Menschheit—Berater—Unterhalter—Führer—Freund, kurzum „Mein Blatt!“

Einem längst gefühlten Bedürfnis abhelfend, hat die Tribune—„das deutsche Blatt“—ein stetes Wachsen zu verzeichnen, bis sie nach erst fünfjährigem Bestehen zu den weitverbreitetsten deutschen Tagesblättern des Landes zählt.

Viele helle Köpfe und fleißige Hände arbeiten an ihrer Herstellung. Wachsame Augen berichten die Vorgänge aus allen Weltteilen. Die neuesten Erfindungen—Telephon, Telegraph, Kabel, Funken—alle stehen in ihrem Dienst. Ihrem scharfen Gehör und ihrer umfassenden Beobachtung entgeht nichts.

Die den Erdball umfassenden Neuigkeiten bringt sie täglich mit treuer, nie versagender Regelmäßigkeit. Nichts wird von den Tausenden von Deutschen im Westen täglich mit solcher Spannung erwartet, als die Tägliche Omaha Tribune.

Denn jeder Leser weiß, daß sie ihm mit den neuesten Nachrichten aus aller Welt vor allem—Wahrheit bringt. Weil sie die Wahrheit bringt, ist sie der herzlich begrüßte Tröster und unentbehrliche Berater der schwer geprüften Deutschen in dieser historischen Zeit. Deshalb ist sie jedem Deutschen ein Führer, ein Lehrer, ein treuer Kamerad—kurzum „sein Blatt!“

Der Abonnementsbetrag der Täglichen Omaha Tribune ist \$5.00 das Jahr bei Vorauszahlung durch die Post und 10c die Woche durch Träger in Omaha und den Vorstädten. Ein sehr geringer Preis für eine solche Zeitung, zumal bei den enormen Papierpreisen und den unerhörten Kriegsteuern, die man den Zeitungen aufgebürdet und die eine weitere Erhöhung des Abonnementspreises bald nötig machen dürften. Man bestelle deshalb die Tägliche Omaha Tribune heute noch auf ein Jahr, und veranlasse seine Freunde und Nachbarn, das Gleiche zu tun. Bitte, dabei den Kupon zu benutzen.

Tägliche Omaha Tribune

1311 Howard Straße
Tel. Tyler 340 Omaha, Neb.



Bestellzettel

Tägliche Omaha Tribune,
Omaha, Neb.

Einslegend \$..... für Zusendung der Täglichen
Omaha Tribune für..... Monate.

Name.....

Adresse.....

Ort und Staat.....